

II-1234 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 670/J

1984-04-11

A N F R A G E

der Abgeordneten PROBST, MAG. ORTNER
an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend die Eignung von Glucurono-Gamma-Lacton zur Bekämpfung
des Waldsterbens

In der Zeitschrift MEDICAL TRIBUNE vom 11. November 1983 wird auf die Möglichkeit hingewiesen, Glucurono-Gamma-Lacton zur Bekämpfung des Waldsterbens einzusetzen. Dazu heißt es u.a.:

"... Die Sanierungssubstanz, Glucurono-Gamma-Lacton, wird in wässriger Lösung zur Wurzelbehandlung angewandt. Bereits nach acht Wochen zeigten sich ein Stillstand der Schadenentwicklung und erste Anzeichen einer Wiederherstellung. Baumgrößen und Breitenwachstum setzte ein, neue Triebe entstanden auch an nadellosen Ästen. Die neugebildeten Nadeln waren um ein Drittel größer als die des letzten Jahres, die hängenden Äste zeigten ein phototaxisches Aufwärtstreben, so deutlich an Astneubildungen sowie an älteren Ästen. Baumflechten verschwanden und traten nicht wieder auf, dagegen entwickelten sich erstmals wieder Bodenpilze, Zeichen einer Bodenverbesserung durch diese Behandlung.

In Berichten aus dem Erzgebirge wird dargestellt, daß neugepflanzte Bäume wie alte Bestände gegen das Waldsterben keine Chance haben; sie gehen zugrunde. Auf dem bezeichneten Grundstück wurden seit 10 Jahren alle zwei Jahre an gleicher Stelle Neupflanzungen von Pappeln vorgenommen. Keine der Neupflanzungen überstand den Sommer. Die im Frühjahr 1983 neugepflanzten und sofort mit Glucurono-Gamma-Lacton bewässerten Bäume gingen jedoch an, verdoppelten ihre Pflanzgröße, und stehen trotz des heißen Sommers 1983 vollblättrig da. Die Wachstumsförderung durch Glucurono-Gamma-Lacton zeigte sich

- 2 -

auch bei spontan gewachsenen Pappeln, deren Größe von Mai bis September nahezu drei Meter erreichte. Der gleiche Effekt trat auch bei spontan gewachsenen Akazien auf.

Demnach scheint, daß die Uronsäuren, deren Vertreter Glucurono-Gamma-Lacton ist, in Organismen der Pflanzen eine ähnliche Funktion haben wie in tierischen Organismen. Sie entgiften Schadstoffe endo- und exogener Herkunft durch Glucuronisierung, die dann als Glucuronide ausgeschieden werden, d.h. ihre Schädigung beeinträchtigt nicht mehr im vollen Ausmaß die Zellen. Bei der Sanierung des Bodens ist auch mit einem Einfluß auf Bodenbakterien und Regenwürmer zu rechnen, die die stillen Kooperationspartner des Pflanzenwachstums sind. Es ist zu hoffen, daß für eine flächenhafte Bodensanierung mit Glucurono-Gamma-Lacton bald ein Interesse besteht, damit die empfohlene, in Orientierungsergebnissen konkretisierte Anwendung, im Kampf gegen das Waldsterben genutzt werden kann ..."

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die

A n f r a g e :

1. Ist Ihnen dieser Bericht über Glucurono-Gamma-Lacton als Mittel gegen das Waldsterben bekannt?
2. Wenn ja: Haben Sie die geschilderten Ergebnisse wissenschaftlich nachgeprüft?
3. Wenn ja: Mit welchem Ergebnis?
4. Sehen Sie eine Möglichkeit, mit Glucurono-Gamma-Lacton eine flächenhafte Bodensanierung durchzuführen?

Wien, 1984-04-11